

Dear Gottlieb

Many thanks for your great analysis and a sharp, facts-founded story about the first climb to Matterhorn! Very much appreciated.

As you can imagine, this story was repeatedly coming to us this weekend in different colors and intensity, bringing us really a 150 years back in time. We have enjoyed the atmosphere in Zermatt, the theater piece on Riffelberg and all the scene - but without your analysis and clinically clean cross section» of the Alpine Club gentlemen, the story would simply be like a soup without salt!

*Thanks again,
Mladen SOSIC*

Feedback eines Intellektuellen, der Zermatt liebt

Was heute passiert

Inland

Komitee der Jugendolympiade Lausanne 2020 informiert zu Erfolgsaussichten der Schweizer Kandidatur.

Bundesrätin Doris Leuthard zu Arbeitsbesuch in Südkorea.

Ausland

Rat der Zentralbank (EZB) berät über Griechenland – Athen muss Vorschläge vorlegen.

Wirtschaft

Verkehrszahlen der Fluggesellschaft Swiss.

Sport

Tour de France, 6. Etappe.

Wimbledon, Halbfinals der Frauen.

Frage des Tages

Haben Sie sich auch schon über den Lärm von Krähen genervt?

Ja Nein

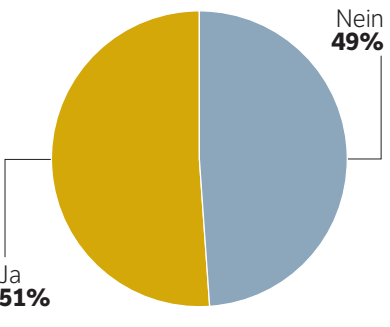
Stimmen Sie online ab unter der Rubrik «Mehr/Mitmachen»

www.aargauerzeitung.ch
www.bzbasel.ch
www.basellandschaftliche.ch
www.solothurnerzeitung.ch
www.grenchnertagblatt.ch
www.limmattalerzeitung.ch
www.oltner.tagblatt.ch

Das Ergebnis erscheint in der nächsten Ausgabe.

Ergebnis letzte Tagesfrage

Wir haben gefragt: Paketversand per Drohne – finden Sie das gut?



Video des Tages



EU-Parlamentarier Janusz Korwin-Mikke sorgt für Hitlergruss-Skandal.

TWEET DES TAGES

Comedian **Stefan Büsser** (@stefanbuesser) hat sich wohl etwas zu schnell an die Sonnentage gewöhnt und lässt seinen Frust nun auf Twitter ab:

«Dieser Regen! Ich kann nicht mehr!! WANN WARS ZULETZT EIGENTLICH MAL RICHTIG SCHÖN?»

150 Jahre Erstbesteigung des Matterhorns

Teil 1: Vorgeplänkel und Aufstieg



Die Bibel von Charles Hudson



Der Hut von Michel Croz



Der Schuh von Robert Hadow

FOTOS: OLIVIER MAIRE/KEystone

Bergsteigertraum: Und ewig lockt das «Horu»

Die Erstbesteigung des weltberühmten Matterhorns am 14. Juli 1865 ist ein Musterbeispiel für ein Konkurrenzverhalten, bei dem grosser Ehrgeiz, eine über-eilte Teamzusammenstellung und ein miserables Konfliktmanagement zu einer Tragödie führten.

VON GOTTLIEB GUNTERN*

Ohne Aggression gibt es keine starken Konflikte, ohne Konflikte keine Aggression. Die Hauptquelle der menschlichen Aggression ist die Frustration. Frustration entsteht, wenn jemand durch interne oder externe Faktoren an der Erreichung eines Zieles verhindert wird, das er unbedingt erreichen will. Ist der frustrierte Mensch im Vollbesitz seiner Kräfte, verwandelt er Frust in nüchterne Überlegung, konstruktive Planung, gewieftes Strategiewahl, aggressives Verhalten oder einen Mix dieser Operationsweisen. Ist er erschöpft, verwandelt er Frust in Zweifel an der eigenen Kompetenz, Resignation, Lamentieren, Hilflosigkeit, Depression oder Apathie.

Konfliktmanagement und Nullsummen-Spiel

Je wertvoller das angestrebte Ziel, umso grösser ist der Frust, wenn dieses nicht erreicht werden kann. Ganz extrem wird der Frust, wenn Humansysteme (beispielsweise Individuen, Paare, Familien, Teams, Unternehmen, Regierungen, politische Parteien, Sekten, ethnische Gruppen, Nationen) im Rahmen einer extremen Konkurrenz vital relevante Ziele zu erreichen versuchen und dabei von der Konkurrenz um den Erfolg ihrer Bemühungen gebracht werden. Dies ist eine Situation, die in der rationalen Entscheidungstheorie Nullsummen-Spiel oder scrambling competition genannt wird. Ein Nullsummen-Spiel funktioniert nach dem Prinzip: Dein Gewinn ist mein Verlust, mein Gewinn ist dein Verlust; Gewinn+Verlust=0. Ein typisches Beispiel für ein Nullsummen-Spiel oder eine scrambling competition ist beispielsweise der Streit, der entsteht, wenn sich in der Savanne zwei hungrige Hyänen um den Besitz einer Antilopenleende raufen.

Der Kampf um die Erstbesteigung des weltberühmten Matterhorns ist ein Musterbeispiel für eine scrambling competition, bei der grosser Ehrgeiz, eine über-eilte Teamzusammenstellung und ein miserables Konfliktmanagement zu einer Katastrophe führten, die vier Alpinisten das Leben kostete und drei überlebenden Seilgenossen mehr Kummer als Freude bescherte. Diese sieben Männer gehörten zu den offiziellen Siegern im Wettlauf um die Erstbesteigung des Matterhorns. Daneben gab es eine Gruppe von offiziellen Verlierern, deren Selbstbild und Lebensfreude durch die Ereignisse ebenfalls stark beeinträchtigt wurden.

Mitte des 19. Jahrhunderts stand England auf der Höhe seiner Macht. Sein Kolonialreich erstreckte sich von Schottland bis nach Südafrika und von Irland bis nach Indien, Australien und Neuseeland. Politische Dominanz, wirtschaftliches Wohlergehen und globales Prestige des Empires stimulierten das private Prestigebedürfnis seiner Staatsbürger. Die vor Selbstbewusstsein strotzenden Söhne der Oberschicht des britischen Empires suchten nach neuen Herausforderungen. Sie fanden diese nicht nur am Nord- und Südpol, sondern auch in den Alpen, wo sie mithilfe einheimischer Bergführer und einer rudimentären technischen Ausstattung einen Gipfel nach dem anderen bezwangen. Ihre kühnen alpinistischen Leistungen und Erstbesteigungen waren, mit typisch britischem Understatement, unter Insidern nur als «the sport» bekannt. Der in London residierende Alpine Club bildete das Zentrum eines Leadership-Prozesses. Vision und gemeinsame Werte sorgten in diesem exklusiven Klub für eine gegenseitige Inspiration und Motivation, die aussergewöhnliche Leistungen produzierten.

Das goldene Zeitalter der Gipfelstürmerie in den Alpen begann 1854 mit der Erstbesteigung des Wetterhorns (3701 m) in den Berner Alpen; es endete zwölf Jahre später mit der Erstbesteigung des Matterhorns (4477 m) in den Walliser Alpen. Anfang 1865 gab es noch zwei grosse alpinistische Herausforderungen in den Alpen: die Aiguille Verte in Chamonix und das Matterhorn in Zermatt. Viele Alpinisten hielten diese beiden Gipfel für unbezwingbar.

möglichst diskret zu gestalten, um die Konkurrenz nicht auf sich aufmerksam zu machen.

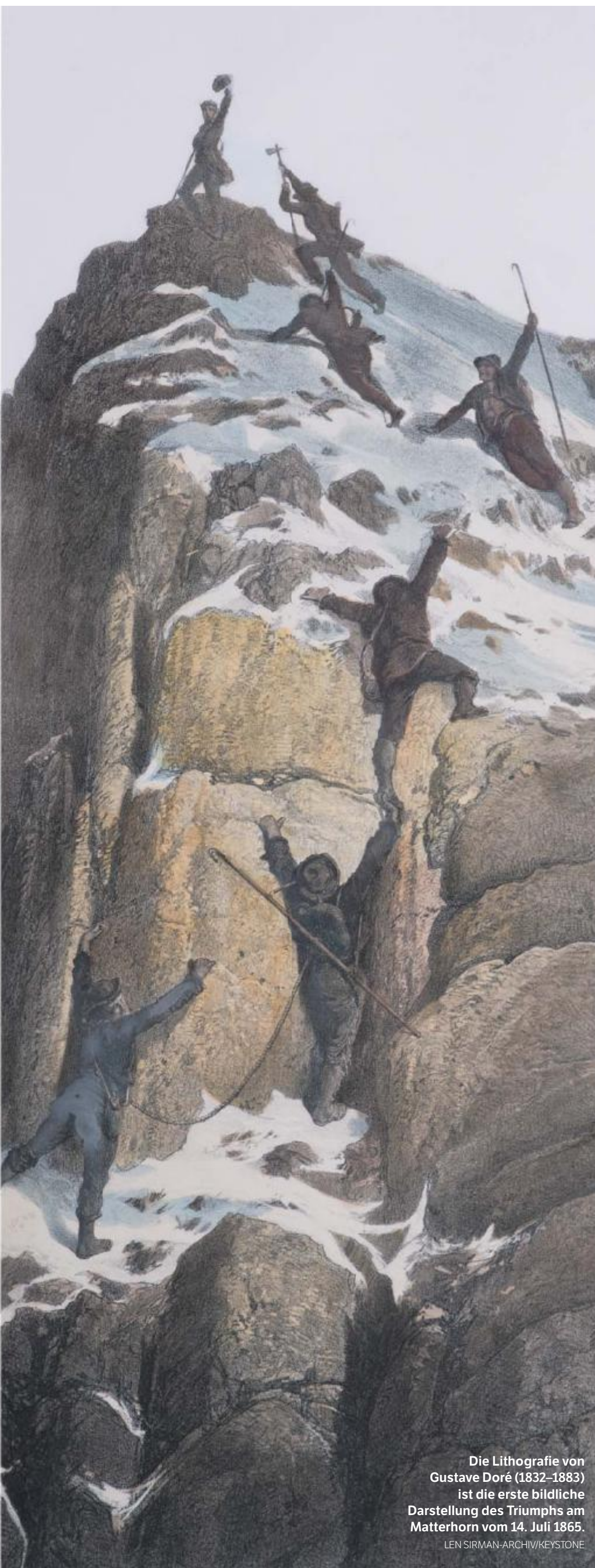
Wer waren die vier Konkurrenzgruppen?

Eine erste Gruppe bestand aus Lord Francis Douglas und dem Zermatter Bergführer Peter Taugwalder senior. Am 5. Juli 1865 hatten die beiden die Erstbesteigung des Obergabelhorns (3807) gewagt, das westöstlich vom Matterhorn liegt. Der junge Lord, der die 20-stündige Traversierung gut überstand, vertraute am selben Abend seinem Tagebuch an: «Peter Taugwalder war grossartig und erwies sich als Führer erster Klasse.» Die beiden Männer hatten vor, in den folgenden Tagen das Matterhorn zu besteigen, das Peter Taugwalder senior als «seinen» Berg betrachtete, den er bereits vor drei Jahren im Winter mit T. S. Kennedy zu erklimmen versucht hatte. Am 11. Juli 1865 unternahm Lord Douglas in Begleitung von Peter Taugwalder junior eine Wanderung über den Theodulpass, um nach Cervinia zu gelangen. Es ist nicht klar, weshalb Lord Douglas spazieren ging, statt sogleich mit den beiden Taugwalders das Matterhorn in Angriff zu nehmen, da auf der Schweizer Seite des Matterhorns prächtiges Wetter herrschte.

Whymper fand in Cervinia keine Bergführer

Eine zweite Gruppe bestand aus Reverend Hudson, Douglas Hadow und Michel Croz. Hadow hatte soeben den Montblanc bestiegen (eine Bergwanderung über Schnee und Eis, aber keine Felsklettern), verfügte jedoch sonst über keinerlei Bergenerfahrung. Der athletische Reverend Hudson galt als der bedeutendste britische Alpinist seiner Zeit. Und Michel Croz war der berühmteste Bergführer von Chamonix. Diese Gruppe war startbereit, musste jedoch noch auf Reverend M'Cormick warten, der von Grindelwald herankam und am 12. Juli in Zermatt eintreffen sollte.

Die dritte Gruppe bestand aus Edward Whymper. Seine Bergführer Almer und Biner hatten ihm soeben in Cervinia den Laufpass gegeben. Jeanne-Antoine Carrel, mit dem er seit Jahren bereits mehrmals versucht hatte, von Cervinia aus den Südwestgrat des Matterhorns zu erklimmen, liess



Die Lithografie von Gustave Doré (1832–1883) ist die erste bildliche Darstellung des Triumphs am Matterhorn vom 14. Juli 1865. LEN SIRMAN-ARCHIV/KEystone

ihn in allerletzter Minute ebenfalls im Stich. Ein Mitglied der vierten Partie - der Ingenieur und Topograf Felice Giordano - schrieb am 11. Juli 1865 einen Brief an den damaligen italienischen Finanzminister Quintino Sella, in dem er erläuterte, weshalb Whymper in Cervinia keinen Bergführer fand: «Ich habe ihm alle fähigen Männer weggenommen.» Als Whymper einsah, dass man ihn in Cervinia zum Narren hielt, marschierte er sogleich nach Zermatt, um dort Bergführer für einen Aufstieg via den Hörnli-Grat anzuheuern, obwohl er diese Route bisher als unbesteigbar betrachtet hatte. Auf dem Theodulpass traf er zufällig auf Lord Francis Douglas und teilte diesem mit, dass Jean-Antoine Carrel drauf und dran sei, mit einer italienischen Gruppe in den Südwestgrat des Matterhorns einzusteigen.

Die vierte Gruppe bestand aus Jean-Antoine Carrel, genannt «il bersagliere», der Scharfschütze, und Felice Giordano. Carrel mochte den arroganten Whymper nicht und hatte ihn seit Jahren über seine heimlichen Absichten getäuscht. Er war nämlich ein leidenschaftlicher Patriot und Anhänger von Garibaldis Risorgimento, einer Freiheitsbewegung, die im Jahre 1861 zur Errichtung des Königreiches Italien und Bildung der italienischen Nation geführt hatte. Carrel wollte, dass der Sieg am Matterhorn und das daraus resultierende Prestige Italien gehören und aus Cervinia einen weltberühmten Kurort machen sollten. Am 11. Juli 1865 richtete er mit Felice Giordano, dem offiziellen Vertreter des italienischen Finanzministers Quintino Sella und taktischen Leiter der Expedition, ein Basislager auf der Südseite des Matterhorns ein. An diesem Abend, als dunkle Wolken das Matterhorn einhüllten, schrieb Giordano einen Brief an Minister Sella. Darin stellte er fest, dass er mit drei Problemen zu kämpfen habe: dem Wetter, den Spesen und Whymper. Whymper habe er vorerst unschädlich gemacht, traue ihm aber jederzeit eine Überraschung zu. Die Spesen nähmen stetig zu, aber ein italienischer Sieg sei durchaus möglich, «sofern nur Äolus uns gnädig ist».

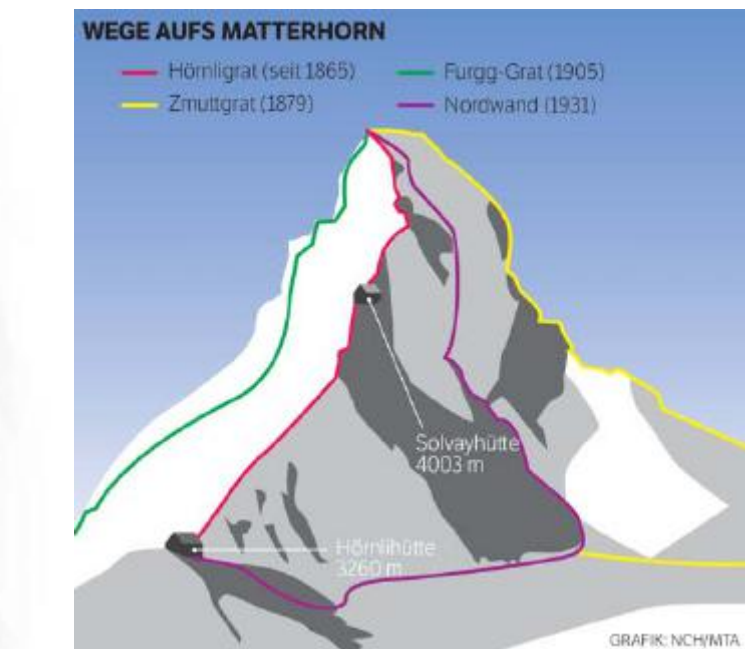
So weit war die Situation am 11. Juli 1865 gediehen. Vier konkurrenzierende Kletterpartien waren bereit, die Erstbesteigung des Matterhorns zu wagen. Drei davon hatten gute Aussichten auf Erfolg. Whymper's Erfolgsaussichten waren gering, da er noch ohne Bergführer war.

Nachtesen im Hotel Monte Rosa in Zermatt

Am Abend des 12. Juli 1865 besuchte Lord Douglas in Zermatt Peter Taugwalder senior in dessen Haus und besprach mit ihm die neue Situation. Sie beschlossen, am nächsten Tag den Hörnli-Grat in Angriff zu nehmen. Sie nahmen an, die dichte Bevölkerung auf der italienischen Seite des Matterhorns würde vermutlich zu Schneefällen führen und der italienischen Kletterpartie den Aufstieg erschweren. Während Taugwalder mit Douglas diskutierte und darauf insistierte, dass man noch einen zweiten Bergführer engagieren musste, tauchte plötzlich Whymper auf der Treppe von Taugwalders Haus auf. Aus Gründen, die nie geklärt wurden, entschied man sich bei dieser Begegnung, Whymper anstelle eines zweiten Bergführers mitzunehmen. Dies geschah, obwohl Taugwalder den jungen Whymper für einen mittelmässigen Alpinisten hielt und sich vor Jahren

mit ihm zerstritten hatte, weil Whymper den von Taugwalder geforderten Führertarif für eine Bergtour nicht hatte bezahlen wollen. Als Whymper von Taugwalders Chalet hinüber zum Hotel Monte Rosa lief, sah er zu seinem Erstaunen Michel Croz auf der Mauer vor dem Hotel sitzen. Croz erzählte ihm, dass sein Gast Kennedy nach Leeds zurückgerufen worden sei und er nun mit Reverend Hudson hierher gekommen sei, um das Matterhorn zu besteigen. Whymper war perplex. Croz hatte sich früher mehrmals geweigert, mit ihm das Matterhorn zu erklettern. Und jetzt war Croz bereit, mit Reverend Hudson die Erstbesteigung des Matterhorns in Angriff zu nehmen?

Im Hotel Monte Rosa traf Whymper



GRAFIK: NICHIMTA

per auf Reverend Hudson, der bei seinem Blick alles andere als begeistert war. Sein Amtsbruder M'Cormick hatte den Anschluss in Visp verpasst. Kennedy war nach England zurückgereist. Und jetzt lief ihm auch noch ausgerechnet Whymper über den Weg, der ihm die Erstbesteigung der Aiguille Verte vor der Nase weggeschnappt hatte!

Der faule Kompromiss: Das Gentlemen's Agreement

So kam es, dass sich an diesem Abend an der table d'hôte im Hotel Monte Rosa drei Alpinisten - Lord Douglas, Reverend Hudson und Edward Whymper - gegenüber sass, die keineswegs gegenseitige Sympathie, sondern nur das deterministische Chaos, eine Verkettung von Zufällen und Gesetzmässigkeiten, hier zusammengebracht hatte. Jeder der drei Konkurrenten wollte als Erster das Matterhorn besteigen. Douglas konnte dies mit den Bergführern Taugwalder Vater und Sohn, Reverend Hudson konnte es mit Michel Croz zustande bringen. Und Whymper? Er hatte sich vor einer Stunde gerade in die Seilschaft von Lord Douglas hineingedrängt, konnte aber womöglich noch in letzter Minute einen eigenen Bergführer aufreiben. Aber wenn drei verschiedene, vom blinden Ehrgeiz ange-stachelte Seilschaften bei einer Erstbesteigung am Hörnli-Grat aufeinander-treffen würden, würden sie einander unvermeidlich in die Quere kommen. Dies konnte durchaus zu Verhaltensweisen Anlass geben, die man im etablierten Wertesystem des vornehmen britischen Alpine Club als «unbecoming for the sport», als unschicklich für den Klettersport, betrachtete.

So kam es denn an diesem denkwürdigen Abend zu einem sogenannten gentlemen's agreement oder, präziser ausgedrückt, zu einem faulen Kompromiss. Man einigte sich auf eine einzige Seilschaft, die drei verschiedene Kletterpartien mit insgesamt sieben Männern am gleichen Seil vereinigen sollte. Seltensamerweise bestimmten die drei Briten, die offenbar das Sagen hatten, weder Peter Taugwalder noch Michel Croz zum offiziellen Leiter der riskoreichen Expedition. Dass die beiden erfahrenen Bergführer nicht einmal mit den Briten gemeinsam am Tisch sitzen und das riskoreiche Unterfangen im Detail diskutieren durften, sagt einiges aus über die hierarchischen Beziehungen, die damals zwischen einheimischen

den Überhang unterhalb des Gipfels. Dann passierte, was Whymper später in einem Brief vom 26. Juli 1865 an Edmund von Fellenberg, Mitglied der SAC-Sektion Bern, folgendermassen schilderte: «Aber als wir uns dem Gipfel näherten, wurde es leichter und zuletzt so einfach, dass sich Croz und ich von den anderen losbanden und zum höchsten Punkt hinrannten, den wir um 1.40 Uhr nachmittags erreichten - und die anderen ungefähr zehn Minuten nach uns.» Losbanden? Wie Whymper Jahre später bei einem Nachessen prählte, hatte er unterhalb des Gipfels kurzerhand das Seil durchgeschnitten, das ihn mit dem Rest der Seilschaft verband, «damit ich mit Croz besser zum Gipfel rennen konnte». Während die beiden ihrem Sieg entgegenhasteten und der jüngere Whymper als Erster den Gipfel des Matterhorns erreichte, durchstiegen die anderen fünf Männer den Schneeang unterhalb des Gipfels, das sogenannte Dach.

Imponiergehabe und Triumphritual der Sieger

Whymper eilte auf dem Gipfelgrat hundert Meter nach Westen, um nach der italienischen Seilschaft mit Jean-Antoine Carrel Ausschau zu halten. Da er auf dem verschnittenen Gipfel keine Fussspuren entdeckte, begriff er sogleich, dass sie die italienische Konkurrenz besiegt hatten. Am Ende des Gipfelgrats angekommen, spähte er über die Südflanke des Matterhorns hinunter und entdeckte die italienische Seilpartie weit unterhalb des Gipfels, in der sogenannten «Schneekrawatte.» Er rief Croz herbei. Die beiden Männer begannen zu schreien, ihre Arme zu schwenken und schliesslich sogar Steine über die steile Südflanke hinunterzurollen, bis der von ihnen veranstaltete Lärm Jean-Antoine Carrel auf sie aufmerksam machte. Die italienische Klettermannschaft blieb verdattert stehen, während Croz und Whymper laut johlten und ihr gefährliches Triumphritual inszenierten. Die Steine, die über die Bergwand hinunterrollten, hätten ohne weiteres Mitglieder der italienischen Kletterpartie verletzt oder gar in den Tod reissen können. Carrel und Giordano mussten wohl oder übel einsehen, dass sie Whymper unterschätzt hatten. Sie traten enttäuscht ihren Rückzug an.

Inzwischen hatte der Rest der Zermatter Gruppe ebenfalls den Gipfel erreicht. Croz errichtete einen Steinmann, steckte eine Zeltstange hinein und hisste eine blaue Savoyardbluse als Fahne des Triumphes, die nun sowohl von Cervinia als auch von Zermatt her mit dem Feldstecher deutlich zu sehen war. Die glücklichen Erstbestizger blieben eine Stunde lang auf dem Gipfel, genesen die atemberaubende Aussicht und erholten sich von ihrem Stress, während Whymper hastig ein paar Landschaftsskizzen anfertigte. Sie erlebten, wie Whymper später in seinem Buch Scrambling among the Alps berichtete, «one crowded hour of glorious life».

Lesen Sie morgen im zweiten Teil alles über die Tragödie beim Abstieg.

*Dr. Gottlieb Guntern ist Psychiater, Kreativitätsforscher und Schriftsteller. Er lebt in Brig und hat mehrere Bücher verfasst, u. a. «The Pearl of the Alps», «Im Zeichen des Schmetterlings» und «Maskentanz der Medioökritie».

Was heute passiert

Inland
Obergericht Zürich verhandelt in Sachen Gefährdung des Lebens im Strassenverkehr.

Ausland
Griechische Staatspapiere mit kurzen Laufzeiten in Höhe von 2 Milliarden Euro werden fällig.

Wirtschaft
Skiarena Andermatt-Sedrun: Spatenstich für erste Sesselbahn.

Ems präsentiert Halbjahreszahlen.

Sport
Wimbledon. Halbfinals der Männer. 13 Uhr. Djokovic – Gasquet. Anschl.: Federer – Murray.

Tour de France, 7. Etappe.

Frage des Tages

Internet im Flugzeug. Ist das nötig?

Ja Nein

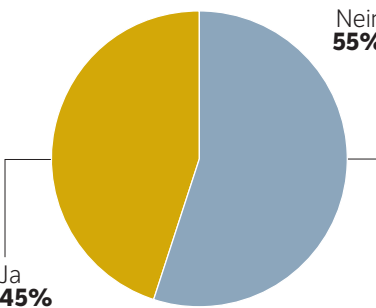
Stimmen Sie online ab unter der Rubrik «Mehr/Mitmachen»

www.aargauerzeitung.ch
www.bzbasel.ch
www.baselandschaftliche.ch
www.solothurnerzeitung.ch
www.grenchnertagblatt.ch
www.limmattalerzeitung.ch
www.oltner.tagblatt.ch

Das Ergebnis erscheint in der nächsten Ausgabe.

Ergebnis letzte Tagesfrage

Wir haben gefragt: Haben Sie sich auch schon über den Lärm von Krähen genervt?



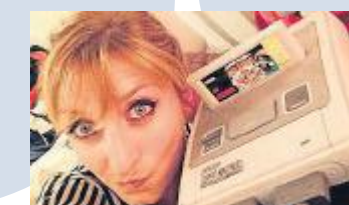
Video des Tages



Twiggy kann Wasserski fahren – das hat einen tragischen Grund.

TWEET DES TAGES

Tennisprofi **Timea Bacsinszky** @TimiBacs nimmt die wieder gewonnene Freude auf dem Tennisplatz mit in die Freizeit und spielt hin und wieder auf der altherwürdigen Nintendo-Konsole.



«Das ist mein Super Nintendo und mein Lieblingsspiel ist Mario-Kart.»

150 Jahre Erstbesteigung des Matterhorns

Teil 2: Abstieg, Fall und Lügenkonstrukte

Die Tragödie nach dem Gipfelsturm

Das hat jeder Alpinist schon mehrfach erlebt: Der Abstieg ist gefährlicher als der Aufstieg. So war es auch bei der Erstbesteigung des Matterhorns im Jahre 1865. Dem Triumph auf dem Gipfel folgte das Drama, bei dem vier Menschen ihr Leben verloren.

VON GOTTLIEB GUNTERN*

Reverend Charles Hudson und Edward Whymper entschieden über die Reihenfolge der Seilschaft für den Abstieg. Der junge Lord Francis Douglas scheint den Führungsanspruch der beiden älteren Briten akzeptiert zu haben, obwohl diese sich eigentlich seiner Partie mit den Taugwalders angeschlossen hatten. Obschon er die beiden Taugwalders angeheuert hatte, akzeptierte Lord Douglas sogar, dass Whymper sich am Seil zwischen Taugwalder Vater und Sohn hineindrängte und damit einen Platz beanspruchte, der ihm keineswegs zustand. Michel Croz und Peter Taugwalder senior, die beiden erfahrenen Bergführer, wurden offenbar nicht in den Entscheidungsprozess einbezogen. Dass dabei auch sprachliche Probleme eine Rolle gespielt haben mögen, ist nicht auszuschliessen. Croz sprach nur französisch, Taugwalder nur deutsch mit ein paar Brocken Englisch und Französisch. Die Briten sprachen weder französisch noch deutsch, geschweige denn den einheimischen Zermatter Dialekt.

Unter der Regie von Reverend Hudson und Whymper entstand schliesslich eine Reihenfolge der Kletterer, die als bedenklich gelten darf. Normalerweise achtet man darauf, dass Spitze und Ende einer Seilschaft durch erfahrene Leute optimal gesichert sind. Die folgende Gegenüberstellung zeigt, dass dies keineswegs der Fall war.

Damalige Reihenfolge:
Croz – Hadow – Reverend Hudson – Lord Douglas – Taugwalder senior – Whymper – Taugwalder junior
Bessere Reihenfolge:
Croz – Taugwalder junior – Whymper – Hadow – Reverend Hudson – Lord Douglas – Taugwalder senior

Beim Anseilen stellten sie fest, dass das starke Manilahanseil, das Whymper beim Aufstieg auf dem Dach durchschnitten hatte, nunmehr um dreizehn Meter zu kurz war. Deshalb seilte Taugwalder senior sich selbst, Whymper und seinen Sohn Peter an einem schwächeren Seil an, das eigentlich nur für spezielle Zusatzticherungen an schwierigen Kletterstellen hätte dienen sollen. Croz benutzte ein starkes Manilaseil

von dreissig Metern Länge, um sich, Hadow, Reverend Hudson und Lord Douglas anzuseilen. Wie die Verbindungsstelle zwischen den beiden ungleichen Seilen und damit zwischen Vater Taugwalder und Lord Douglas Douglas sogar, dass Whymper sich am Seil zwischen Taugwalder Vater und Sohn hineindrängte und damit einen Platz beanspruchte, der ihm keineswegs zustand. Michel Croz und Peter Taugwalder senior, die beiden erfahrenen Bergführer, wurden offenbar nicht in den Entscheidungsprozess einbezogen. Dass dabei auch sprachliche Probleme eine Rolle gespielt haben mögen, ist nicht auszuschliessen. Croz sprach nur französisch, Taugwalder nur deutsch mit ein paar Brocken Englisch und Französisch. Die Briten sprachen weder französisch noch deutsch, geschweige denn den einheimischen Zermatter Dialekt.

Sie begannen den Abstieg und da stellte sich sogleich heraus, dass der untrainierte Hadow bereits völlig erschöpft war. Croz musste ihm wiederholt helfen, ihn bei den Fussknöcheln ergreifen und ihn Tritt für Tritt in die vorgespurten Fussstapfen hineindrücken. Als sich Croz einige Minuten nach Beginn des Abstiegs auf dem Gipfeldach umdrehte und die Wand hinunterspähete, um die nächsten Schritte auszukundschaften, glitt Hadow aus. Seine ausgestreckten Flüsse trafen Croz in den Rücken. Der Bergführer wurde aus der Wand hinausgeschleudert und zog Hadow, Reverend Hudson und Lord Douglas mit sich über die felskante hinaus in die gähnende Leere. Vater Taugwalder reagierte blitzschnell auf diesen Unfall. Es gelang ihm, das dünne Seil um einen Felszacken herumzuschlingen und so die Seilschaft zu sichern. Der durch die fallenden Kameraden ausgelöste gewaltige Seilzug zerfetzte ihm die Haut des Handrücken jener Hand, mit der er Lord Douglas sicherte, und quetschte zudem seinen Brustkasten zusammen. Da zerriss auf einmal das Seil zwischen ihm und Lord Douglas. Croz, Hadow, Reverend Hudson und Lord Douglas stürzten im freien Fall mehr als tausend Meter über die Nordwand hinunter auf den Matterhorngletscher.

Unter der Regie von Reverend Hudson und Whymper entstand schliesslich eine Reihenfolge der Kletterer, die als bedenklich gelten darf. Normalerweise achtet man darauf, dass Spitze und Ende einer Seilschaft durch erfahrene Leute optimal gesichert sind. Die folgende Gegenüberstellung zeigt, dass dies keineswegs der Fall war.

Damalige Reihenfolge:
Croz – Hadow – Reverend Hudson – Lord Douglas – Taugwalder senior – Whymper – Taugwalder junior
Bessere Reihenfolge:
Croz – Taugwalder junior – Whymper – Hadow – Reverend Hudson – Lord Douglas – Taugwalder senior

Beim Anseilen stellten sie fest, dass das starke Manilahanseil, das Whymper beim Aufstieg auf dem Dach durchschnitten hatte, nunmehr um dreizehn Meter zu kurz war. Deshalb seilte Taugwalder senior sich selbst, Whymper und seinen Sohn Peter an einem schwächeren Seil an, das eigentlich nur für spezielle Zusatzticherungen an schwierigen Kletterstellen hätte dienen sollen. Croz benutzte ein starkes Manilaseil

von dreissig Metern Länge, um sich, Hadow, Reverend Hudson und Lord Douglas anzuseilen. Wie die Verbindungsstelle zwischen den beiden ungleichen Seilen und damit zwischen Vater Taugwalder und Lord Douglas Douglas sogar, dass Whymper sich am Seil zwischen Taugwalder Vater und Sohn hineindrängte und damit einen Platz beanspruchte, der ihm keineswegs zustand. Michel Croz und Peter Taugwalder senior, die beiden erfahrenen Bergführer, wurden offenbar nicht in den Entscheidungsprozess einbezogen. Dass dabei auch sprachliche Probleme eine Rolle gespielt haben mögen, ist nicht auszuschliessen. Croz sprach nur französisch, Taugwalder nur deutsch mit ein paar Brocken Englisch und Französisch. Die Briten sprachen weder französisch noch deutsch, geschweige denn den einheimischen Zermatter Dialekt.

Whymper behauptete später, sie hätten plötzlich in der Luft über dem Lyskamm (4478) eine Phantomscheinung gesehen, die aus zwei senkrecht stehenden Kreuzen und einem Torbogen bestand, der die beiden Kreuze umfasste. Die beiden Taugwalders sahen nichts dergleichen.

Whymper kolportierte hinterher, die beiden Taugwalders hätten vor Entsetzen gezittert. Taugwalder Sohn berichtete, ein vor Angst schlotternder Whymper habe beim Abstieg kaum einen sicheren Schritt tun können.

Whymper behauptete später, die beiden Taugwalders hätten ihn bedrängt, er solle ihnen das Honorar bezahlen, das sie mit Lord Douglas abgemacht hatten, und er solle ihnen zudem einen Eintrag ins Führerbuch machen, den sie zur Werbezwecken benutzen wollten. Die beiden Taugwalders, welche der englischen Sprache so wenig mächtig waren wie Whymper des einheimischen Zermatter Dialekts, wiesen diese Anschuldigungen empört zurück.

Am nächsten Vormittag, nach einer qualvollen, schlaflosen Nacht im Biwak, erreichten die drei Alpinisten schliesslich Zermatt. Whymper schloss sich in seinem Zimmer im Hotel Monte Rosa ein und tobte die folgende Nacht hindurch so laut, dass Hotelgäste in den benachbarten Zimmern nicht schlafen konnten.

Die Gerichtssitzung in Zermatt

Bevor Whymper abreisen durfte, musste er, wie auch die beiden Taugwalders, in Zermatt Tage lang auf eine Gerichtssitzung warten. Die Gerichtsakten dieser Sitzung wurden anschliessend auf Jahre hinaus geheim gehalten. Als man später die Protokolle zugänglich machte, stellte sich heraus, dass die Aussagen von Whymper und jene der beiden Taugwalders sich in wesentlichen Punkten diametral gegenüber standen. Der Richter, ein Politiker und Besitzer des Hotels Mont Cervin in Zermatt, erwies sich als ein Mann, der der ganzen Situa-



Die Lithografie von Gustave Doré (1832-1883) ist die erste bildliche Darstellung der Tragödie am Matterhorn vom 14. Juli 1865.

KEYSTONE

tion offenbar weder juristisch noch im Hinblick auf technische Fragen im Klettersport gewachsen war. Das Verfahren stellte er mit der Begründung ein, dass Hadow den tragischen Unfall verursacht und dabei offenbar niemand ein Delikt begangen habe.

Als Whymper zwei Wochen später in Interlaken eintraf, fanden ihn Augenzeugen «ganz verstört und durch die Erinnerung des Tages wie geistig verwildert». Von Interlaken aus verbreitete sich bald darauf das Gerücht, Whymper habe beim Absturz von Croz und Gefährten blitzschnell das Seil vor Taugwalder senior durchgeschnitten, um seine eigene Haut zu retten. Im Jahre 1871, sechs Jahre nach der Erstbesteigung des Matterhorns, publizierte Whymper sein Buch «Scrambling amongst the Alps», in dem er seine eigene Version der Ereignisse am Matterhorn schilderte. Dabei formulierte er den ganzen Sachverhalt geschickt so, dass der Leser den Eindruck kriegen musste, Taugwalder senior hätte das Seil durchgeschnitten. Die beiden Taugwalders waren kaum des Lesens fähig und sprachen nur ein paar Brocken Englisch. Sie waren keine Schriftsteller, sondern einfache Bergbauern, die im Sommer als Bergführer ein Zubrot verdienten. Deshalb konnten sie sich gegen die Verleumdungen des geschickt formulierenden Reiseschriftstellers nicht erfolgreich zur Wehr setzen.

Edward Whympers Glaubwürdigkeit schwindet

Da jedoch Whymper in den folgenden Jahren bei Vorträgen und in Interviews seine eigene Version der historischen Wahrheit laufend veränderte, liess seine Glaubwürdigkeit immer mehr. Kletterexperten kamen zusehends zur Einsicht, dass Whymper beim Aufstieg auf den Gipfel völlig unverantwortlich, ja sogar lebensgefährlich gehandelt hatte, als er, ohne Rücksicht auf das Wohl der Seilschaft, ein starkes Manilahanseil durchschnitt, um als Erster den begehrten Gipfel zu erreichen. Das Gerücht, dass er beim tragischen Unfall zu Beginn des Abstiegs erneut das Seil zerschnitten habe, um seine Haut zu retten, erhielt später neuen Auftrieb durch die Publikation der «Recollections of a Bishop». In seinen Erinnerungen schrieb G.F. Brown, der ehemalige anglikanische Bischof von Bristol und spätere Präsident des prestigereichen Alpine Clubs, dass ihn Whymper gelegentlich in Gewissensfragen konsultiert habe, «aber in einer derselben folgte er meinem Rat nicht». Welche Gewissensfrage? Welchem Rat? Später erzählte Lord Allington, G.F. Brown habe ihm gesagt, er werde das Geheimnis um die tatsächlichen Ereignisse beim Matterhornunglück mit sich ins Grab nehmen.

Der einzige Teilnehmer der Expedition, der später aus der Erstbesteigung einigen Nutzen zog, war Peter Taugwalder junior. Allen anderen Teilnehmern des Wettrennens um die Erstbesteigung des Matterhorns brachte der Wettkampf nur Schanden.

Nachdem der erste Schock vorbei war, sonnte sich Whymper eine Zeit lang in seinem Ruhm. Aber dann kamen die Anschuldigungen, dass er bei der Erstbesteigung des Matterhorns gleich zweimal ein Seil durchgeschnitten hatte – beide Male aus egoistischen Motiven, die für seine Seilgefährten lebensgefährlich waren. Die vornehmen Mitglieder des Al-

DIE VERANSTALTUNGEN ZUM 150-JAHR-JUBILÄUM

Zermatt ehrt das Matterhorn

Zermatt steht 2015 ganz im Zeichen der Erstbesteigung des Matterhorns am 14. Juli 1865. Am Jubiläumstag selbst wird der Berg ruhen. Kein Kletterer am Matterhorn, bloss Stille. Zu Ehren der über 500 Alpinisten, die dem Matterhorn seit der Erstbesteigung zum Opfer fielen. Daneben gibt es verschiedene Veranstaltungen in Zermatt: vom Freilichtspektakel «The Matterhorn Story» zu einer Foto-Ausstellung des kroatischen Künstlers, Bergsteigers und Höhlenforschers Nenad Saljic bis hin zu einer Sonderausstellung im Matterhorn Museum. Alle Veranstaltungen finden Sie unter: www.zermatt.ch



FOTOS: KEYSTONE

pine Club distanzieren sich von ihm und betrachteten ihn nunmehr als Angeber und Lügner, wenn nicht gar als kriminelle Figur. Er wurde mit der Zeit ein verbitterter Mann, der schliesslich gestand «Gratulationen zum Erreichten sind Verbitte- rung und Asche geworden, und das, was ich erhofft habe, es würde Freude bereiten, brachte nur grossen Schmerz».

Vater Taugwalder übte weiterhin seinen Führerberuf aus. Aber die Verunglimpfungen, die Whymper in die Welt gesetzt hatte, beschädigten seines Ruf schwer. Es gab nur noch wenige Touristen, die mit ihm eine

Bergtour machen wollten. Wirtschaftlich und prestigegemäss ange- schlagen, kam er schliesslich mit seiner Frau überein, allein nach Amerika auszuwandern. Nach ein paar Jahren kehrte er wieder zurück. Er war nunmehr ein vereinsamter und verbitterter Mann. Bei Bauarbeiten am Hotel Schwarze See zog er sich eine Lungenentzündung zu. Im Jahre 1880 fand man ihn bei der Kapelle Maria-zum-Schnee tot liegen, in der er vor Jahren mit T.S. Kennedy im Januar eine kalte Winternacht verbracht und dann eine erfolgreiche Besteigung des Matterhorns versucht hatte.

Der Sohn Taugwalder, nunmehr als «Matterhorn-Peter» bekannt, ging weiterhin seinem Beruf nach. Er stieg noch 125-mal aufs Matterhorn hinauf. Er starb 1923 im Alter von achtzig Jahren eines natürlichen Todes. Seine Tochter schrieb anschliessend an einen Freund der Familie: «Der Vater behielt seinen guten Humor bis zur letzten Stunde. Er rauchte noch drei Pfeifen nach Mitternacht, die letzte zehn Minuten vor seinem Tod.»

Teambildung, Kooperation und Konfliktmanagement

Die Organisationsform der zwischenmenschlichen Beziehungen macht ein System (beispielsweise ein Team) zu dem, was es ist. Sind die zwischenmenschlichen Beziehungen in einem Team durch zuverlässige Kommunikation, klare Rollenverteilung, komplementäre Fähigkeiten und Fertigkeiten, gegenseitigen Respekt, gute Zusammenarbeit, sorgfältige Lageanalyse, gründliche Berechnung von Ressourcen und Handicaps, nüchterne Kosten-Nutzen-Analyse, Beteiligung an wichtigen Entscheidungen, Zuverlässigkeit und Loyalität in Bezug auf gefällte Entscheidungen, weises Konfliktmanagement, gegenseitige Rücksichtnahme, gegenseitige Unterstützung in der Not und eine gemeinsame Inspiration und Motivation im Hinblick auf ein zu erreichendes Ziel gekennzeichnet, dann haben wir eine Organisationsform der zwischenmenschlichen Beziehungen, die aus einer Gruppe von Individuen ein grossartiges Team macht, das aussergewöhnliche Leistungen hervorbringen vermag.

Bei der Teambildung und Entscheidungsfindung der Zermatter Kletterpartie, der die Erstbesteigung des Matterhorns gelang, lief jedoch so ziemlich alles falsch, was falsch laufen konnte. Mit Ausnahme des jungen Hadow fehlte es den Beteiligten keineswegs an alpinistischer Erfahrung. Aber die Organisationsform der zwischenmenschlichen Beziehungen, die bereits vor dem Treffen im Hotel Monte Rosa weitgehend konflikthafter Natur gewesen war und sich dann im zunehmenden Stress von Auf und Abstieg noch verschlimmerte, war derart miserabel, dass die Katastrophe beim Abstieg und deren missglückte, zum Teil hinterher sogar schäbige psychosoziale Verarbeitung, keineswegs erstaunt.

Sprachprobleme, Arroganz, brennender Ehrgeiz, Rücksichtslosigkeit, Zeitdruck und Leistungsstress führten dazu, dass das Team, das aus sehr unterschiedlichen Individuen zusammengesetzt wurde, in seiner Funktionsweise stark versagte. Zwischenmenschliche Kommunikation, Kooperation und Konfliktmanagement waren derart dürftig, dass während der Erstbesteigung des Matterhorns unüberlegte Entscheidungen, kriminelle Handlungen, die vitale Bedrohung der italienischen Konkurrenz, der Unfalltod von vier Seilgefährten und weitere verhängnisvolle Konsequenzen auftraten.

*Dr. Gottlieb Guntern ist Psychiater, Kreativitätsforscher und Schriftsteller. Er lebt in Brig und hat mehrere Bücher verfasst, u.a. «The Pearl of the Alps», «Im Zeichen des Schmetterlings» und «Maskentanz der der Mediokratie».

Haben Sie den ersten Teil verpasst? Lesen Sie ihn online.



Die Erstbesteiger (von links): Peter Taugwalder senior (45), Michel Croz (35), Charles Hudson (37), Francis Douglas (18), Douglas Hadow (19), Edward Whymper (25) und Peter Taugwalder junior (22).

KEY

Das Psychogramm der Erstbesteiger

Edward Whymper galt im ganzen Alpengebiet als arrogant, selbstsüchtiger und extrem ehrgeiziger Mann. Im Verlaufe der Jahre zerstritt er sich mit sämtlichen Bergführern, die er angeheuert hatte. Er kämpfte ein Leben lang vergeblich um seine Anerkennung durch die britische Oberschicht. Trotz seiner frustrierenden Erfahrungen mit einer ebenso rigiden wie überheblichen Klassengesellschaft, hegte er keinerlei Sympathien für die arme Unterschicht, der er während seiner Exkursionen im Alpengebiet begegnete. In seinem Buch «Scrambling amongst the Alps» karikierte er die Einheimischen als dreckige, verlauste und von Flohbissen übersäte Kreaturen, die in stinkenden Hütten wohnten, dumpfe, gutturale Laute ausstiessen und offensichtlich Lebewesen ohne jegliche Kultur waren. Whymper, herrisch und impulsiv, entpuppte sich zudem als ein rücksichtsloser Manipulator, Lügner und Verleumder.

als einer der bedeutendsten Alpinisten seiner Zeit. Es scheint, dass die Stille und Majestät der Alpen seinen spirituellen Bedürfnissen entsprach.

Lord Francis Douglas galt als stiller, vornehmer junger Mann, der die Berge über alles liebte und bereits einen beachtlichen Leistungsausweis besass, als er das Matterhorn bestieg.

Douglas Hadow war ein unbeschriebenes Blatt. Man weiss nichts über ihn, ausser dass die Besteigung des Mont Blanc offenbar seine erste Bergtour gewesen ist, die ihn keineswegs für die Felsklettrerei am Matterhorn vorbereitete.

Michel Croz war ein wortkarger, mutiger Mann. Er war ein grossartiger Bergführer und allseits geachteter Mann, der im Winter in Le Tour (Chamonixtal) als Schuhmacher arbeitete.

Peter Taugwalder senior war ein sehr erfahrener Bergführer, der vor dem Unglück am Matterhorn sowohl in Zermatt als auch bei seinen Gästen ein sehr respektierter Mann war.

Peter Taugwalder junior galt als tüchtiges junges Bergsteiger-talent, ausgleichlich im Charakter und stets guter Laune.